

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben den neuernannten außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter Ihrer Majestät der Königin-Regentin von Spanien Marquis de Somoza am 28. September d. J. in feierlicher Audienz zu empfangen und dessen Beglaubigungs-Schreiben aus seinen Händen entgegenzunehmen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. September d. J. dem Regierungsrathe Dr. Ferdinand Schuster Edlen von Bonnot in Anerkennung seiner vielfährigen und vorzüglichen Wirksamkeit als Mitglied der judicellen Staatsprüfungs-Commission in Wien den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. September d. J. dem Polizei-Commissär und Leiter des Grenzpolizei-Commissariates in Jzlan Victor Kalita den Titel und Charakter eines Polizei-Obercommissärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Rielmansegg m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. September d. J. dem Gemeindevorsteher in Restelbach Josef Bichler in Anerkennung seines vielfährigen gemeinnützigen und erspriesslichen Wirkens das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Erste Obersthofmeister hat den Hof-Expedienten Karl Schmidt zum Vicedirector der Hofapothek ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Vermehrung des Standes der bergbehördlichen Beamten.

Zur Handhabung des Berggesetzes und zur volkswirtschaftlichen Pflege des Bergbaues wurden bekanntlich mit dem Gesetze vom 21. Juli 1871 eigene Fachbehörden, die Bergbehörden, ins Leben gerufen. Seither hat sich der österreichische Bergbau mächtig entwickelt und insbesondere der Bergbau auf Braun- und Steinkohlen hat eine Ausdehnung und Intensität des Betriebes erlangt, welche ebenso dem Fortschritte der

Bergbautechnik, wie der kräftigen Förderung des Bergbaues in volkswirtschaftlicher Beziehung zu verdanken ist. Mit der zunehmenden Anzahl und Ausdehnung der Grubenbaue, insbesondere auch infolge des Vordringens in größere Teufen sind aber die Schwierigkeiten und Gefahren, mit denen der Bergwerksbetrieb und speciell der Kohlenbergbau zu kämpfen hat, wesentlich gestiegen; sowie im Auslande haben sich auch in Oesterreich in neuerer Zeit größere Katastrophen im Bergbaubetriebe ereignet, welche — abgesehen von den speciellen Ursachen derselben im einzelnen Falle — zweifellos in einem gewissen Zusammenhang mit der extensiven und intensiven Ausgestaltung des Bergbaubetriebes zu bringen sind. Es ist ja einleuchtend, dass die Betriebsführung beim Bergbau nicht nur in technischer Hinsicht immer complicierter und schwieriger wird, sondern insbesondere auch in Bezug auf die Sicherung des Bergbaues gegen Gefahren für Personen und Eigenthum eine sehr große Aufmerksamkeit und angespannte Thätigkeit fordert. Selbstredend haben sich infolge dessen auch die Aufgaben der Bergbehörden, welchen nach dem Gesetze die Beaufsichtigung und Inspicierung der Bergbaue vom sicherheitlichen Standpunkte aus obliegt, in entsprechendem Maße vermehrt und schwieriger gestaltet. Außerdem nehmen die heutigen Arbeiterverhältnisse die Thätigkeit der Bergbehörden in umfassender Weise in Anspruch, und die Durchführung der neuen Bruchladegesetze sowie anderer neuer Einrichtungen haben den Kreis der bergbehördlichen Wirksamkeit ebenfalls wesentlich erweitert. Diesen, insbesondere in den letzten Jahren sich stets steigenden Anforderungen gegenüber erschien die Anzahl der bergbehördlichen Beamten, welche ursprünglich 54, später 56 und 61 betragen hatte, und seit dem Jahre 1892 mit 69 systemisirt ist, bei weitem nicht mehr ausreichend, um eine wirklich erfolgreiche Ausübung der Bergpolizei, insbesondere in präventiver Richtung, zu gewährleisten.

Der Leiter des Ackerbauministeriums fand sich daher nach Erwägung aller maßgebenden Verhältnisse veranlasst, Allerhöchstensorts eine den heutigen Verhältnissen des österreichischen Bergwesens entsprechende Vermehrung des bergbehördlichen Conceptsbeamtenstandes zu beantragen. Mit Allerhöchster Entschliessung vom 28ten September wurde nun ein neuer Personalstatus für den Concepts- und den ausübenden Dienst bei den Bergbehörden genehmigt, wodurch die Anzahl dieser bergbehördlichen Beamten auf 94, sonach um 25 (mehr als 36 Procent) erhöht worden ist. Aus finanziellen Rücksichten, sowie im Hinblick auf den von den Bergakademien zu gewärtigenden Nachwuchs an Candidaten für den behördlichen Dienst wird diese Vermehrung

zwar nicht sofort im ganzen in Wirksamkeit treten; die bezüglichlichen Verhältnisse gestatten es aber, dass schon im Laufe des Jahres 1896 von den neu creirten Stellen elf zur Besetzung gelangen können, während die weitere Vermehrung im Laufe der folgenden vier Jahre erfolgen wird, so dass nach fünf Jahren der neue Status der bergbehördlichen Conceptsbeamten complet besetzt sein wird.

Diese Maßregel, durch welche dem fühlbar gewordenen Mangel an Kräften im bergbehördlichen Dienste in ausgiebiger Weise abgeholfen wird, dürfte wohl geeignet sein, eine Gewähr dafür zu bieten, dass die behördliche und speciell bergpolizeiliche Ueberwachung des Bergbaubetriebes in Oesterreich in Zukunft allen gerechten Anforderungen zu entsprechen imstande sein werde, umso mehr, wenn andererseits in Betracht gezogen wird, dass auch seitens der Bergwerksunternehmer, beziehungsweise der österreichischen Bergtechniker seit jeher allen Fortschritten der Bergbautechnik in jeder Hinsicht die größte Beachtung geschenkt wird und namentlich in der jüngsten Zeit in solchen Revieren, welche mit besonderen Gefahren zu rechnen haben, eine Reihe von Einrichtungen und Verbesserungen im Betriebe geschaffen worden ist.

Der neue Gütertarij der k. k. österr. Staatsbahnen.

Wien, 1. October 1895.

Ein officiöses Communiqué besagt, der Entwurf des neuen Gütertarijes der Staatsbahnen zeigt im Vergleich mit den jetzigen Tariffätzen der Staatsbahnen, abgesehen von den minder belangreichen Sätzen für den Eilzugsverkehr und für die Güterklasse I, folgendes Hauptergebnis: Im Stückgut, Classe II, tritt bei 45 Kilometer noch keine Erhöhung ein, bei 95 Kilometer beträgt dieselbe 3 kr., bei 145 Kilometer 5 kr., bei 245 Kilometer 11 kr.

In den Classen A und B tritt gleichfalls bei kürzeren Distanzen keine Erhöhung ein. Dieselbe schwankt bei größeren Distanzen zwischen 2 und 19 kr., respective 1 und 13 kr. In der Classe C und bei den Specialtarifen 2 beträgt die Erhöhung bei 25 Kilometer 2 kr. und steigt bis zur Maximalhöhe von 5 kr.

In den Specialtarifen 1 und 3 und bei den Ausnahmsstarifen I und II steigen die Erhöhungen bei 45 Kilometer von 1 kr. successive auf 2, respective 4 kr. Die Ausnahmsstarife III a, b, c weisen für einzelne Güterladungen relativ nicht unbeträchtliche Erhöhungen auf, doch ist das künftige Niveau derselben noch immer bedeutend niedriger, als dasjenige der Frachtsätze in den Classen I, II und A der Privatbahnen.

Feuilleton.

Vom Altweibersommer.

Schilderung von Dr. Karl Auß.

I.

Diese Zeit, die alle Welt als den Altweibersommer kennt und schätzt, bietet uns eine ganz absonderliche Erscheinung, in dem sogenannten fliegenden Sommer nämlich.

An Baum und Strauch und an den Hüten der Wanderer wehen sie uns entgegen, jene weißen langen Fäden, von denen die Leute nicht wissen, woher sie kommen und wohin sie ziehen und über die daher viel geredet wird. Spinnennetze sind es, an denen winzige Thierchen sitzen und daran in der Luft umher und mehr oder minder weit fortsegeln.

Naturkundige haben beobachtet, dass eine solche kleine Spinne an dem Faden vom warmen aufsteigenden Luftstrom dahingetragen, zuweilen weithin geführt wird. So sah Darwin einst Tausende von kleinen röhrligen Spinnen, jede auf ihrem Faden dahinsegelnd, 60 Seemeilen weit vom Lande entfernt, wo sie sich dann auf das Schiff niederließen.

Schon den alten Gelehrten war es bekannt, dass eine irgendwo auf einem erhöhten Punkt sitzende Spinne sich nicht allein an ihrem Faden herablassen kann, sondern dass sie auch einen viele Fuß langen Faden wagrecht oder schief seitwärts, selbst senkrecht in die Höhe

empor förmlich auszuschießen vermag, um, wenn dieser Faden dann von der Luft fortgeweht wird, daran hinaufzuklettern, so damit fortzuschweben oder ihn an einem gegenüberliegenden Punkt zu befestigen und dergestalt das Netz auszuspannen und in regelmäßiger Gestalt zu weben. Wenn die dahinsegelnde Spinne den Faden durch Zusammenwickeln vermittelst der Beine kürzt, so kann sie sich auch beliebig daran herablassen. Durch Lufterschütterungen soll sie herabgeworfen werden.

Wer diesen Vorgang durch Anschauung kennen lernen will, braucht nur eine gefangene Spinne auf einen Stock zu setzen, der aufrecht in ein Gefäß mit Wasser gestellt worden. Hier schwebt die Spinne dann binnen kurzer Frist vor unseren Augen davon.

Fast noch interessanter als die Herstellung eines Spinnennetzes an sich ist die Entstehung der Spinnennetze überhaupt. Diese bilden bekanntlich eine Aussonderung der Spinnndrüsen, die den größten Theil des Bauches bei diesem Thier ausfüllen und den klebrigen, zähen, eiweißartigen Spinnstoff enthalten, welcher aus vier bis acht am Hinterleib ausmündenden, siebförmig durchlöchernten Spinnwarzen, deren jede aus ein- bis vierhundert feinen Röhrchen besteht, von der Spinne hervorgezogen wird. Diese Fäden sind so fein, dass mehrere Tausend erst die Dicke eines Menschenhaares erreichen sollen. An der Luft trocknen sie sogleich und werden zähe und verhältnismäßig sehr haltbar. Vermittelst dieser Fäden verfertigt die Spinne bekanntlich theils ihr Fangnetz, theils aber benutzt sie dieselben

auch zum raschen Ueberspinnen, beziehungsweise Bewältigen ihrer Beute; im weiteren spinnt sie damit ihre Eierhaufen und die Brut überhaupt ein. Auch vermag sie sich besondere Schlupfwinkel oder Nester daraus zu verfertigen. Schließlich dienen die einzelnen starken Fäden zur Beförderung von einem Ort zum andern.

Die Gestalt der Gewebe ist je nach den verschiedenen Spinnenarten recht verschiedenartig, und zwar rad- oder trichterförmig, glockenförmig u. s. w. Vom Fangnetz nach dem Schlupfwinkel führen besondere Lauffäden und die Spinne sitzt, auf Beute lauernd, in einem solchen Nest oder in einem Winkel in der Nähe versteckt, oder sie hängt am Netz selbst. Die Brut, also der Eierack, wird entweder in dem Versteck eingesponnen oder bei manchen Arten am Hinterkörper getragen. Hat sich im Netz eine Beute gefangen, so bemerkt dies die Spinne durch die Bewegung, beziehungsweise Erschütterung der Verbindungsfäden, und daraufhin eilt sie herzu.

Die Vermehrung aller Spinnen ist eine sehr reichliche. Aber von den Hunderten der jungen winzigen Thierchen werden die meisten bald gefressen, und zwar nicht allein von Vögeln und vielerlei anderen Thieren, sondern auch von den Spinnen selbst und wohl gar vom alten Weibchen. Ueberhaupt sind alle Spinnen arg gefräßige Raubthiere und das Weibchen ist bei weitem größer, kräftiger und natürlich auch viel mehr raub- und mordgierig als das Männchen. Infolge dessen, da sie hauptsächlich von allerlei schädlichem Ge-

Aus diesen Ziffern geht hervor, daß einschneidende Erhöhungen, welche von bedenklichen Folgen für Handel und Industrie begleitet sein könnten, grundsätzlich vermieden wurden, wofür auch der Umstand spricht, daß der Tarif im großen und ganzen nicht nur im Niveau des Tarifs der Russisch-Teplicher, Buschtiehrader und Nordbahn sich bewegt, sondern gegenüber den Tarifen der Nordbahn und Südnorddeutschen Verbindungsbahn niedriger ist, so daß die auf diesen beiden Bahnen gelegenen Gebiete im Falle der Verstaatlichung in den Genuß der wesentlich ermäßigten Tariffätze gelangen würden. Der neue Tarif ist gegenüber den Tarifen der Nordwestbahn und Südnorddeutschen Verbindungsbahn in der Classe A um 1 bis 8, respective 1 bis 10 kr., in der Classe B um 1 bis 16, respective 3 bis 8 kr., in der Classe C um 2 bis 13, respective 2 bis 19 kr., im Specialtarif a um 1 bis 17, respective 3 bis 29 kr., im Specialtarif 2 um 1 bis 23, respective 2 bis 21 kr. billiger. Die Erhöhungen sind immer per 100 Kilogramm gemeint.

Politische Uebersicht.

Saibach, 2. October.

Am 30. September vormittags fand im Ministerium des Aeußern eine Konferenz zwischen den Vertretern der österreichisch-ungarischen Monarchie und den in Wien anwesenden Unterhändlern Bulgariens statt, welche den Zweck hatte, über die Details des neu abzuschließenden Handelsvertrages mit Bulgarien eine Einigung herbeizuführen. In den letzten Tagen waren schon Konferenzen vorangegangen, welchen Sectionschef Baron Pasetti präsidirte hatte und die einen informativen Charakter an sich trugen. Der gestrigen Verhandlung saß der bisherige österreichisch-ungarische Generalconsul in Bukarest, Herr v. Suzzara, vor, welcher berufen ist, an Stelle des Baron Glanz die handelspolitische Section des Ministeriums des Aeußern zu leiten. Als bulgarische Vertreter fungierten Herr Michael Georgiev, erster Secretär der bulgarischen Agentur in Wien, Herr Serafinov, Generalsecretär im bulgarischen Finanzministerium, Herr Manushev, Sectionschef im bulgarischen Ackerbauministerium und Herr Chr. Guergiev, der Zollreferent des bulgarischen Finanzministeriums. Der Konferenz lagen bereits die Detailvorschläge der bulgarischen Vertreter vor, welche vor einigen Tagen dem Ministerium eingereicht wurden. Ueber die Natur derselben weiß die „Neue freie Presse“ zu berichten, daß die bulgarischen Vertreter für unsere wichtigsten Exportartikel eine Erhöhung auf mehr als das Doppelte des mit 14 Procent in Aussicht genommenen Wertzollses verlangen. Es sind dies neben Zucker und Spiritus, Confectionswaren, Luxuswaren, Parfümerie, Seife, Zündhölzchen, Tuch und Leinwand. Seitens der österreichischen und ungarischen Delegierten wurden diese Zollsätze als viel zu hoch erklärt.

In einem Schreiben, welches der Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes Dr. Ernst Edler v. Plener an den Präsidenten Jäger der Egerer Handelskammer richtete, erklärt er, aus denselben Gründen, welche ihn schon früher bestimmten, von dem parlamentarischen Leben zurückzutreten, nunmehr auch die Wiederwahl zum Abgeordneten der Kammer nicht annehmen zu können.

Der Reichsraths-Abgeordnete für den Städtebezirk K o l o m e a, Dr. Bloch, hat heute sein Mandat niedergelegt.

Die infolge der Mandatsniederlegung des Reichsraths-Abgeordneten Dr. Wilhelm Pichler erforderliche Ergänzungswahl für den böhmischen Städtewahlbezirk Saaz-Postelberg-Brüx-Bilin-Oberleutensdorf-Görkau ist auf den 31. October d. J. ausgeschrieben.

Das ungarische Magnatenhaus wird am Donnerstag den 3. d. M. wieder eine Sitzung halten. Auf der Tagesordnung befinden sich Vorlagen des Präsidenten und der Bericht der Verifications-Commission.

In der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses interpellirte Abg. Emerich Szalay den Ministerpräsidenten in Angelegenheit des Verschleißes der aus Oesterreich importierten Kunstweine und italienischen Weine, Abg. Josef Kovacs den Ackerbauminister betreffs Sicherung der staatlichen Getreidedomänen und Abg. Bela Bernath ebenfalls den Ackerbauminister betreffs staatlicher Unterstützung der von der Phyloxera heimgesuchten Gegenden. Die Interpellationen wurden an die betreffenden Minister geleitet. — Die nächste Sitzung findet Samstag statt.

Betreffs der in letzter Zeit umlaufenden Gerüchte, die deutsche Reichsregierung gienge mit dem Plane um, die verschiedenen Zweige der Arbeiter-Versicherung zu vereinigen, um die Organisation derselben zu vereinfachen, versichert der Ausschuss des Verbandes der deutschen Berufs-Genossenschaften auf Grund von Informationen, daß von derartigen Absichten im Schoße der Reichsregierung vorläufig nicht die Rede sei. Eine Ueberweisung der Unfall-Versicherungs-Gesetz-Novellen an den Reichstag stehe nicht sobald zu erwarten, denn abgesehen davon, daß die fraglichen Gesetzesvorlagen bis jetzt noch nicht einmal die Ausschüsse im Bundesrathe beschäftigt haben, sei es mit Rücksicht auf die ablehnende Haltung einzelner Regierungen gegenüber den Novellen in ihrer heutigen Gestalt leicht möglich, daß letztere zur nochmaligen Umarbeitung an das Reichsamt des Innern zurückgelangen, bevor sie an den Reichstag überwiesen werden.

Der bairische Militär-Etat pro 1895/96 ist um rund 4 1/2 Millionen Mark geringer als derjenige pro 1894/95.

Nach einer Meldung aus Constantinopel wurde eine von Armeniern veranstaltete Manifestation in Stambul von der Polizei vereitelt. Mehrere der Demonstranten wurden getödtet oder verwundet, zahlreiche verhaftet. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Die „Times“ erfahren: „Die chinesische Regierung verständigte die deutsche Regierung, daß die Räubersführer des Angriffs auf die Missions-Station Swatau verhaftet und Maßregeln zur Festnahme der übrigen Theilnehmer ergriffen worden seien.“

Ein Odessaer Telegramm der „Times“ besagt, Rußland entfalte eine große Rührigkeit in der Befestigung seiner Besitzungen im fernen Osten und in der Verstärkung seiner Streitkräfte daselbst. Die Zahl der Truppen in dem Bezirke Vladivostok werde im nächsten Frühjahr auf 90.000 Mann gebracht werden.

„Standard“ meldet aus Constantinopel, Rußland treffe ungewöhnliche militärische Vorkehrungen in Batum, um für ein rasches Handeln im Falle einer Eventualität in Asien vorbereitet zu sein.

Wie Reuters Office aus Peking meldet, verlangte der französische Gesandte Genugthuung für den Angriff auf die französische Mission in Tsching-Tu.

Adußens Prinz.

Eine litauische Geschichte von Clara Naft.

(3. Fortsetzung.)

Sie macht sich wieder mit der riesengroßen Schneekugel zu schaffen, während Nante, des Schulmeisters Jüngster, Adußens Arm drückend, leise flüstert: „Wenn aber einer kommt, Aduße, dann wirst du mich doch zu deiner Hochzeit laden, nicht wahr? Siehst du, ich möchte doch gar zu gern einmal von goldenen Tellern essen und aus silbernem Becher trinken!“

Als Aduße in die Stube tritt, muß sie es noch einmal hören, daß Reinus sich verlobt hat. Alebon ruft es ihr, die Stubenthür aufreißend, entgegen.

„Ja, Fräulein,“ setzt er mit seinem boshaften Lächeln hinzu, „nun ist es vorbei mit der Herrlichkeit! Und trachend fliegt die Thür ins Schloß.“

Womit ist es vorbei? Mit der Herrlichkeit? Mit welcher Herrlichkeit denn?

Aduße zuckt die Achseln und macht sich mit der Wäsche zu schaffen. Alebon und die anderen glauben am Ende gar, daß sie sich über Reinus' Verlobung tränk! Ach, wenn die wüßten, wie gleichgiltig ihr das ist!

Ihr Blick schweift zum Fenster hinaus, die schlanken Hände sinken lässig herab. Im Herbst ist sie sechzehn Jahre alt geworden; wenn ihr ein Prinz kommen soll, so ist es wohl an der Zeit, daß er sich einfindet. Aber sie kann ja auch noch warten. Dornröschen mußte hundert Jahre schlafen, ehe des Prinzen Kuß sie zu neuem Leben erweckte.

In Arbal an der Grenze von Marocco kam es zu einer blutigen Rauferei, bei welcher sechs Personen getödtet wurden. Auch bei einem weiteren Zusammenstoße zwischen den Stämmen der Beni-Hallal und Uled-Tazzi gab es zahlreiche Tödt.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein historisches Pferd.) Der Knappe des ehemaligen Bulgarenfürsten Alexander, der seinen Herrn in der Schlacht bei Slivniza trug, ist gegenwärtig noch am Leben und erhält das Gnadenbrot in einer bekannten Fabrik in Jugenheim. Die Firma mußte ihm nur ganz leichte Arbeit zu, eine Bedingung erfüllend, die ihr bei Erwerbung des Rosses gesetzt worden ist. „Pöbnig“, so heißt der Knappe, hat bereits das zwanzigste Lebensjahr erreicht.

— (Die erste Civiltrauung in Buda-pest.) Am 1. d. M. vormittags fand vor dem Standesamte des zweiten Bezirkes die erste Civiltrauung statt. Derselben wohnten zahlreiche Abgeordnete und andere Notabilitäten bei. Die Braut ist die Tochter des Abgeordneten Mezzy, der Bräutigam Karl Kriehuber, Director der Asphaltgesellschaft. Der Matriführer Josef Matray, welcher in ungarischer Gala mit der Nationalgarde erschienen war, hielt an das Brautpaar eine Ansprache, richtete an dasselbe die üblichen Fragen und erklärte schließlich, die beiden auf Grund des Gesetzes als Eheleute. (Stürmische Clenrufe.) Er machte nunmehr das Ehepaar aufmerksam, daß es hiemit seinen religiösen Pflichten noch nicht Genüge geleistet hat und beglückwünschte dasselbe. Nach der Unterzeichnung des Protokolls begab sich das Paar in den Tempel, wo der Rabbiner Kohn die Einsegnung vornahm. Vor der Eheschließung wurden im zweiten Standesamte zwei Geburtssälle matriführt.

— (Louis Pasteur.) Die Leichenfeier ist noch immer auf Samstag anberaumt, doch steht es noch nicht fest, ob der Leichnam nach der Ceremonie in den Gräbern von Notre-dame beigelegt oder auf den Friedhof gebracht werden wird. Es sind zahlreiche Beileids-Telegramme, darunter von der Königin von Dänemark, vom Fürsten von Montenegro, dem Institute des Dr. Koch in Berlin etc., eingelaufen. Das letztgenannte Telegramm hat folgenden Wortlaut: Tief bewegt durch den allgemeinen empfundenen Verlust, welchen das Institut Pasteur soeben in der Person seines genialen Begründers erlitten hat, sendet das Berliner Institut für ansteckende Krankheiten den Ausdruck seiner innigen Anteilnahme an dem allgemeinen Schmerz. Das königliche Institut von Benedig wird eine Abordnung zur Leichenfeier entsenden.

— (Das Duell Bleichröder.) Wegen Herausforderung zum Zweikampfe mit tödtlichen Waffen gegen den früheren Landrath Dießhaber ist Dr. Georg v. Bleichröder vorgestern von der Stettiner Straßammer zu einer längeren Festungshaft verurtheilt worden. Die Forderung war wegen Beleidigung des verstorbenen Vaters des Verurtheilten ergangen.

— (Conferenz für internationale Erbmessung.) In Berlin wurde am 30. September im Reichstagsgebäude die Konferenz für internationale Erbmessung eröffnet, welcher auch der Minister Boffe wohnte. Minister Boffe begrüßte und eröffnete die Versammlung. Professor Förster übernahm das Präsidium und entwickelte den Plan der Geschäfte der Konferenz. Den Hauptpunkt der Tagesordnung wird die neue Aufstellung von Satzungen bilden.

Sie lächelt traumverloren. „Nun, solange wird's bei mir nicht währen. Wer weiß, was da kommt, wenn die Rosen blühen!“

3.

Es ist ein heller, klarer Frühlingstag. Die Sonne steht in ihrer ganzen strahlenden Schöne leuchtend am tiefblauen Himmel und Baum und Strauch, Wiesen und Wälder haben sich mit frischem Grün geschnüdt.

Aduße hat frühmorgens den zwei Meilen weiten Weg nach der Stadt gemacht, um auf dem Marktplatz Einkäufe zu besorgen; nun geht sie langsam, den schweren Korb am Arm, die Landstraße entlang, ihrem Heimatdörfchen zu.

An der Stelle, wo sich der sauber gehaltene, mit alten Weiden eingefasste Privatweg abzweigt, der nach dem Gut Senteinen führt, steht ein hochgewachsener, breitschultriger Mann und blickt ihr entgegen.

Es ist Reinus. Leicht den Hut lüftend, dankt er für ihren Gruß und geht dann neben ihr her.

„Sie waren in der Stadt, Aduße?“ „Aduße nickt, ohne aufzublicken. Hastig strebt sie vorwärts. Wenn er doch nur gehen wollte! Aber er bleibt an ihrer Seite, so sehr sie auch ihren Schritt beschleunigt.“

„Ich ersuhr durch Ihren Pflegevater, wo Sie hingegangen sind, und da habe ich hier auf Sie gewartet,“ sagte er nach kurzer Pause.

thier sich ernähren, sind sie eben für den Naturhaushalt und die menschlichen Culturen so überaus nützlich. Wie bei allen, oder doch den meisten der niedersten Thiere ist auch das Leben der Spinnen in der Regel nur ein kurzes, denn in der bei weitem größten Mehrzahl sterben sie mit Anbruch der rauhen Jahreszeit. Nur verhältnismäßig wenige, und zwar befruchtete Weibchen oder kleine Junge überwintern in entsprechenden Schlupfwinkeln.

Es gibt im ganzen etwa 2500 Arten eigentliche Spinnen und davon haben wir etwa 450 bis 500 Arten vor uns. Unsere Spinnen wechseln von der Größe eines starken Hirseforns (2 mm) bis zu der einer kleinen Kirsche (10 bis 20 mm) und unter den Spinnen fremder Welttheile gibt es als Riesen solche hinauf bis zur Größe von 5 cm., die amerikanische Vogelspinne nämlich.

Jene „Segler der Lüfte“, die wir im Beginn dieser Schilderung kennen lernten, haben wir in mehreren Arten aus verschiedenen Gattungen vor uns, die als kleine Thiere von etwa 4 bis 6 mm Größe überall auf Gewächsen, im Feld und Wald, Gärten und Hainen leben. Man hat sie als Krabbspinnen, Luchsspinnen, Wolfsspinnen, Sackträgerinnen, Weberspinnen u. a. benannt, und dem Naturfreunde, der sich nur wenig mit ihnen beschäftigt, treten sie am auffallendsten an einem thaufrischen Morgen entgegen, wenn in ihren an Sträuchern und Kräutern hängenden Netzen die Thautropfen wie Millionen Brillanten vom reinsten Wasser in den Sonnenstrahlen glitzern und funkeln.

— (Künstler = Honorare.) Ueber Künstler-einnahmen plaudert Daniel Meyer, ein Londoner Theater-agent, ein bißchen aus der Schule. Der bestbezahlte lebende Künstler ist Paderewski, der mit einem Concerte in Chicago den «Record» der Einnahmen schuf. Er erhielt nämlich auf seinen Theil 28.000 Mark für den einen Abend. In London fielen für ihn bei seinem letzten Concerte 20.174 Mark ab und nun hat er eine amerikanische Tournee angetreten: 100 Concerte mit zusammen garantirt eine Million Mark. Eine große Nebeneinnahme in England bilden die «at homes». Dafür ist Frau Melba sehr gesucht und stets zu singen bereit. Für ein «at home» erhält sie 5000 Mark. Monsieur Plancon, der berühmte Bassist der Opéra, erhält 2500 Mark; Madame Brema 2000 bis 2500 Mark; Ben Davis, der bekannte englische Tenorist, 1500 bis 2000 Mark; Edward de Rezze verlangt und erhält für zwei, höchstens drei Abende 4500 bis 5500 Mark, und das Singen «at home» trug ihm in dem letzten Jahre über 200.000 Mark ein! Im übrigen wäre es ein Verstoß, ließe man es bei dem Honorar allein bewenden, kostbare «bleibende» Andenken müssen stets beigelegt werden. Ja, es geht so weit, daß selbst Dilettanten aus der Gesellschaft, die ein Lied singen oder ein Clavierstück spielen, hierfür ein kostbares Geschenk erhalten, das meist wertvoller ist, als der Genuß, den sie verschafft haben.

— (Schiffs - Unfall.) Die Hamburger Süd-amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt bekannt, daß der am 28. August von Santos nach Europa abgegangene Dampfer «Uruguay» am 20. September bei Cap Feio gestrandet ist. Passagiere und Mannschaft wurden gerettet.

— (Glocken für Abyssinien.) Einer Meldung der Blätter zufolge wurden die dreizehn Glocken, welche den Abyssinern von der Bevölkerung der Städte Moskau und Nischnij-Nowgorod zum Geschenke gemacht wurden, von Moskau über Odessa und Port-Said nach Obok abgefordert.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Sitzung des Saibacher Gemeinderathes
am 2. October.

Vorsitzender Bürgermeister Grasselli.

Anwesend 26 Gemeinderäthe.

Der Bürgermeister bringt zur Kenntniß, daß laut Mitteilung der Landesregierung Se. Majestät der Kaiser das Ministerium des Innern beauftragt hat, dem Gemeinderathe den gnädigsten Dank für dessen Glückwunsch anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes auszusprechen.

Der Vorsitzende theilt weiter mit:

Die Landesregierung läßt mittels Zuschrift den Gemeinderath zur Theilnahme an dem anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes in der Domkirche stattfindenden Fochante ein.

Die Landesregierung verständigt den Magistrat, daß das Ministerium des Innern dem Recurse des Apothekers-Gremiums gegen die Errichtung einer sechsten Apotheke in Saibach mit Rücksicht auf die durch die Erdbebenkatastrophe beeinflussten localen Verhältnisse und die Minderung der Bevölkerungsziffer Folge gegeben hat.

Die Generaldirection der k. k. Staatsbahnen gibt die Termine zur Einbringung von Anträgen in Fahrordnungsangelegenheiten bekannt.

Muße wird flammenroth.

Was hat sie denn verbrochen, daß er ihr auf-lauert? Sie ist sich doch keiner Schuld bewußt. Aber freilich, was auch immer geschieht, sie ist immer die Schuldige, sie bekommt die Strafe, während der wahre Thäter, nach dem kein Mensch fragt, strafflos ausgeht.

«Nun, Muße, wundert Sie das nicht, daß ich auf Sie gewartet habe?» fragt Reinus, als keine Antwort erfolgt.

Sie schüttelt, beharrlich schweigend und zu Boden blickend, das blonde Köpfchen.

«Nicht? Aber Sie können doch unmöglich wissen, was ich Sie fragen will?»

«D, ich kann mir's schon denken,» flüstert sie leise, noch tiefer erglühend.

«Sie können sich's denken?» fragt er erstaunt.

Sie nickt. Er zieht die dunklen Brauen zusammen.

«Um so besser,» sagt er, «dann brauche ich nicht viele Worte zu machen. — Und willst du ein, die Meiner zu werden?» fragt er, wieder das altgewohnte Du gebrauchend, mit dem er sie stets angeredet hat.

Muße heftet plötzlich die großen, graublauen Augen mit erschrecktem Ausdruck auf ihn.

«W— a— s?» stammelt sie.

«Ob du einwilligst, meine Frau zu werden?» sagt er, ein wenig ungeduldig. «Ich habe mir soeben die Erlaubnis von deinem Vormund geholt, um dich zu werben.»

«Aber, mein Gott, Sie sind doch verlobt, und —»

«Ich war verlobt,» unterbricht er sie finster, «Weihnachten schon! Aber das gehört nicht hierher!»

Er athmet ein paarmal tief auf. (Fortf. folgt.)

Der Bürgermeister führt schließlich aus, daß mit Ende des verfloffenen Monats die von den k. k. General-Directionen der k. k. Staatsbahnen und der Südbahn anlässlich der Erdbebenkatastrophe gewährten Erleichterungen ihren Abschluß fanden. Beide Bahnen haben sich um die Bevölkerung und die Stadt Saibach große Verdienste erworben, und es gebührt denselben für die Wohlthaten, welche noch in lebhafter Erinnerung stehen, der wärmste Dank. Es wäre demnach angezeigt, daß der Gemeinderath diesem Dank auch entsprechenden Ausdruck verleihe.

Insbefondere haben sich jene zwei Männer, die an der Spitze der Verwaltung der benannten beiden Bahnen standen, Se. Excellenz Herr Präsident Ritter v. Bilinski und Generaldirector Hofrath Ritter v. Pfeiffer, in hervorragender Weise um die Bevölkerung verdient gemacht, indem sie nicht nur alles bewilligten, um was angesucht wurde, sondern auch aus eigener Initiative vieles zum Nutzen der Stadt gewährten.

Der Bürgermeister stellt demnach den Dringlichkeitsantrag, der Gemeinderath beschließe, Se. Excellenz R. v. Bilinski und Hofrath R. v. Pfeiffer in dankbarer Würdigung ihrer Verdienste zu Ehrenbürgern der Stadt Saibach zu ernennen.

Der Antrag wird einstimmig unter Beifall von der Versammlung angenommen.

H. Dr. Majaron ergreift zu mehreren Anträgen das Wort. Redner erörtert, daß von zahlreichen Gemeinden eine Petition um Einlegung eines Localzuges von Triest nach Saibach und retour eingebracht wurde, und weist die Wichtigkeit dieses Zuges für Saibach nach. Er stellt daher den Dringlichkeitsantrag, der Gemeinderath von Saibach schließe sich dieser Petition an und beauftrage den Magistrat, dieselbe dem Reichsraths-Abgeordneten Kusar zur Weiterverfolgung zu übermitteln.

Angenommen.

H. Dr. Majaron lenkt ferner die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Vorgänge beim letzten großen Brande auf dem Deutschen Plage. Infolge der gegenwärtigen Alarmierung durch Hornsignale sei die Feuerwehr verspätet auf der Brandstätte erschienen. Das Publicum habe die Leistung der Feuerwehr angegriffen, der hiedurch schweres Unrecht geschehen sei, denn sie habe ihre volle Schuldigkeit erfüllt. Nicht die Feuerwehr, sondern die zu langsame Alarmierung derselben sei an dem verspäteten Einschreiten schuld. Er stellt daher den Dringlichkeitsantrag, die frühere Art der Alarmierung durch Signalschüsse vom Schlossberge sofort wieder einzuführen.

Redner macht weiter auf den Uebelstand aufmerksam, daß die Feuerlöschgeräte an verschiedenen Orten zerstreut deponiert seien. Dies sei beim Ausbruch eines Brandes äußerst misslich und die Errichtung eines Centraldepots unbedingt und dringend erforderlich. Endlich wäre die Aufstellung von Feuerposten, die unter einander telegraphisch verbunden wären, geboten. Redner beantragt, die Polizeisection zu beauftragen, über diese Angelegenheiten dringlich zu berichten.

Bürgermeister Grasselli bemerkt, daß der Magistrat wegen Wiedereinführung der früheren Alarmierungsart die Erhebungen eingeleitet habe, und ersucht den Antragsteller, seinen Dringlichkeitsantrag bis zur Erledigung derselben zu vertagen.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis erwähnt der Berathung über diese Angelegenheiten in der letzten Magistrats-sitzung, bemerkt jedoch, daß in anderen Städten auch nicht geschossen werde, und hält er das Schießen mit Rücksicht auf die Störung der Ruhe der Bevölkerung nicht für vorthellhaft. Wegen des Depots seien die Verhandlungen mit der Feuerwehr im Zuge. Nachdem Filialen der Sicherheitswache bestehen, könnten dieselben mit der telegraphischen Avisierung der Centrale eventuell betraut werden. Uebrigens beantrage er, die Angelegenheit der Feuerwehrleitung abzutreten, welche darüber zu berichten hätte.

H. Dr. Majaron zieht den Dringlichkeitsantrag zurück und formuliert die anderen Anträge in einer Resolution, welche bei der Abstimmung angenommen wird.

H. Dr. Krisper hält die Erledigung der Frage, ob und welche Häuser zu demolieren, einzulösen oder wieder aufzubauen seien, für äußerst dringend. Zur erspriesslichen Lösung derselben sei jedoch erforderlich, daß ein Finanzprogramm ausgearbeitet werde, und er stellt daher den Dringlichkeitsantrag:

Dem Finanzausschusse wird aufgetragen, in Kürze ein Finanzprogramm darüber zu entwerfen, welche Mittel zur Stadtregulierung, namentlich zur Häuser-einlösung zur Verfügung stehen oder zu beschaffen wären.

Ferner beantragt Redner, der Bürgermeister habe die Landesregierung zu befragen, in welcher Weise sie die ihr gesetzlich übertragene Ingerenz auf die Regulierung der Stadt auszuüben gedenke.

H. Petrici bemerkt, daß man sich vor allem für einen Regulierungsplan entscheiden müsse.

H. Gogola macht aufmerksam, daß die Finanz-section vorherhand nichts anderes sagen könne, als was ohnehin schon bekannt sei. Die Mittel, welche der Gemeinde zur Verfügung und in Aussicht ständen, seien bekannt. Die Finanzsection müsse vorerst ganz bestimmt wissen, welche und wie viele Häuser einzulösen sind, und

dazu sei erforderlich, daß ein Regulierungsplan fertig-gestellt und angenommen werde. Wenn auf diese Art bekannt würde, welche Kosten die Regulierung erfordere, könne die Finanzsection Stellung nehmen.

H. Dr. Krisper tritt für seinen Antrag ein.

Bürgermeister Grasselli bemerkt, die Landes-regierung könne zur Regulierung erst Stellung nehmen, wenn die Frage gelöst sein werde, welche Mittel der Gemeinde hiezu zur Verfügung stehen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Gemein-de-rathes Dr. Krisper angenommen.

Es wird zur Erledigung der Tagesordnung ge-schritten.

In den Verwaltungsausschuss der Saibacher städti-schen Sparcasse werden gewählt aus dem Gemeinderathe: Petrici, Gogola, Frihar, Klein, Dr. Majaron, Ravnihar, Svetel, Terzel, Veltovrh, Zabulovec; aus Bürgerkreisen: Alois Bajer, B. Vorkner, Kolmann, Gorcnik, Venec, B. Rohrmann, Stabrne, Trtnik und Urbanc.

H. Dr. Tavcar berichtet namens der Personal- und Rechtssection über das Gesuch des kaiserlichen Rathes J. Mahr wegen Lösung von Mietsrechten. Nach dem Antrage der Section wird dieselbe genehmigt.

H. Zabulovec berichtet namens der Finanz-section wegen Uebernahme der Verwaltung der Maria Rosmal'schen Stiftung. Dieselbe wird genehmigt.

Vizebürgermeister Dr. Ritter v. Bleiweis berichtet namens der Polizeisection über die Rechnungen für an städtische Arme verabsorgte Medicamente und beantragt, den Betrag hierfür per 842 fl. zu genehmigen und den städtischen Aerzten für ihre erspriessliche Thätigkeit den Dank auszusprechen.

Angenommen.

H. Grasky berichtet namens der Bau-section über die Baulinienbestimmung einiger Straßen in der Tirnan und beantragt: Die vom Stadtbauamte beantragten Bau-linien in der Stadtwaldstraße, Tirnauergasse, Steiggasse und Gartengasse werden genehmigt; in der Tirnauergasse sind die Häuser auf der Südseite mit Vorgärten zu ver-sehen; die Häuser sind zumindest einstöckig aufzubauen.

H. Kalan ist gegen den Zwang hinsichtlich der Vorgärten und des ersten Stockwerkes mit Rücksicht auf die Armut der Bewohner.

H. Jagar spricht sich gleichfalls dagegen aus.

Bei der Abstimmung werden die Anträge der Section angenommen.

H. Dr. Majaron interpellirt den Bürgermeister, ob die Hausbesitzer, welche auf weitere Unterstüzungen und Darlehen Anspruch machen, zur Einbringung ihrer bezüglichen Gesuche aufgefordert wurden.

Der Bürgermeister sagt die Verlautbarung zu.

Hiermit war die öffentliche Sitzung beendet und es folgte eine geheime, in der Bau-sachen und Personalien erledigt wurden.

— (Das Namensfest Seiner Majestät des Kaisers.) Morgen wird aus Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers um 9 Uhr vormittags in der Domkirche ein feierliches Hoch-amt mit Tebeum abgehalten, dem die Spitzen der Be-hörden antworten werden. Für die hiesige Garnison wird morgen in der Ursulinen-Kirche um 9 Uhr vormittags ein feierlicher Gottesdienst durch den hochw. Militär-Curaten Dr. Senjak celebriert.

— (Patriotischer Gedenktag.) Aus Triest wird vom 1. October berichtet: Gestern waren es 513 Jahre, daß Triest Oesterreich einverleibt wurde, und unsere patriotisch gesinnte Jugend, die jede Gelegenheit er-greift, um ihre kaiser-treue Gesinnung zu documentieren, hat auch diesen schönen Gedenktag in würdiger Weise be-gangen. Circa 150 junge Männer, den besten Triester Familien angehörig, versammelten sich abends aus diesem erhebenden Anlasse zu einem Bankett, bei welchem zahl-reiche, von echt patriotischem Geiste getragene Reden ge-halten wurden, die bei den Versammelten Begeisterung erweckten. Im Laufe des Abends wurde folgendes Tele-gramm an Se. Majestät abgesendet: «An Se. k. und k. Apostolische Majestät Franz Josef I., Kaiser von Oester-reich, König von Ungarn etc. etc., Herr von Triest — Wien. Die bei einem brüderlichen Feste vereinigte Triester Jugend feiert jubelnden Herzens die 513. Wiederkehr des Jahrestages, an welchem Triest durch weisen Beschluß und freien Willen ihrer Vorfahren sich durch unauslös-liche Bande mit Oesterreich vereinigte. Stets mit jugend-lichem Enthusiasmus bereit, ihr Blut für die geistigen Ideale des Vaterlandes, der Freiheit und des Fortschrittes zu vergießen, schart sie sich einmüthig um das glorreiche schwarz-gelbe Banner, zum Rufe: Es lebe unser innigst-geliebter Kaiser und Herr! — Für die Triester Jugend: Dante Ciofi, Urbano Fabro.»

— (Privilegium.) Das k. k. Handelsministerium hat dem Alois Buznik in Oberlaibach ein ausschließliches Privilegium auf Neuerungen an der Claviatur er-theilt.

— (Uebersiedlung.) In der neuen Regierungs-barade wird außer den in unserer gestrigen Nummer an-geführten Herren Referenten auch der Herr Hofrath Alexander Schemerl amtieren.

— (Vom Oberlandesgerichte.) Herr Oberlandesgerichtspräsident Graf Gleispach, der nach Wien gereist ist, hat vor kurzem bereits die Leitung der Geschäfte definitiv dem Vicepräsidenten des Oberlandesgerichtes, Herrn Hofrath Klimbacher, übergeben.

* (Deutsches Theater.) Mit der gestrigen Aufführung des zugkräftigen Schwanks der beiden witzigen Bühnenpraktiker Kadelburg und Schönthan »Zwei glückliche Tage«, hatte die deutsche Bühne einen recht glücklichen Abend denn das lustige Bühnengestalt erzielte einen kräftigen Bacherfolg und das flotte Spiel der ausübenden Künstler fand warmen Beifall. Wie erinnerlich, gefiel das Stück, eine hübsche Idee, glücklich aus den Tagesereignissen herausgegriffen, mit seiner Fülle von launigen Einfällen und scherzhaften Verwicklungen seinerzeit ausnehmend gut; leider theilte die Vorstellung gestern das Schicksal ihrer Vorgängerin: sie war minder gut besucht. Der gestrige Abend bot einigen Kräften, die bei den zwei ersten Vorstellungen in weniger dankbaren Rollen beschäftigt waren, Gelegenheit, sich in günstigem Lichte zu zeigen. Im allgemeinen waren die Rollen gut vertheilt, und es sind die Fächer ganz entsprechend besetzt. Die komischen Hauptpersonen des Stückes — der gute Onkel »Lüttchen« und der Wiener »Schlankl« Freisinger — kamen durch die Herren Kollmann und Fritz Müller zur erheiterndsten Wirkung. Beide Künstler wurden bei offener Scene und nach den Ausrufen gerufen. Der Wiedergabe des gemüthlichen Wiener durch Herrn Müller sah das Publicum mit einer gewissen Neugierde entgegen, da die Erinnerung an den seinerzeitigen trefflichen Darsteller dieser Rolle noch in lebhafter Erinnerung ist. Umso mehr fällt es ins Gewicht, dass es Herrn Müller gelang, das Publicum sofort mit seiner Wiedergabe zu befreunden und einen schönen Erfolg zu erringen. Herrn Kollmann möchten wir empfehlen, die Komik nicht allzu häufig in den oberen Stimmregistern zu suchen; im übrigen können wir uns mit der günstigen Aufnahme seiner Leistung durch die Zuschauer vollkommen einverstanden erklären. Durch eine höchst charakteristische Figur und gelungene Maske ergötzte Herr Kamharter. Seine drastische Komik als »Morawek« fiel auf fruchtbaren Boden und ward mit brausendem Gelächter quittiert. In der Rolle der Erbtante stellte sich eine werthe Bekannte, Frau Haberland, die sich vor einigen Jahren auf der Interimsbühne als Sourette großer Beliebtheit erfreut hatte, dem Publicum vor. Der Uebertritt zum Fache der »komischen Alten« scheint sich vor nicht allzulanger Zeit vollzogen zu haben, denn Frau Haberland schien sich in der gestrigen Rolle nicht ganz behaglich zu fühlen. Jedenfalls wird sie wie seinerzeit in der Operette im richtigen Fahrwasser sein. Von einer früheren Periode ist auch Herr Novotny, der den Ingenieur Witte recht brav spielte, dem Publicum bekannt. Herr Novotny hat inzwischen manches gelernt; einige schablonenhafte Bewegungen, die wir schon seinerzeit bemängelten, hätte er noch abzustreifen. Fräulein Seyffert, war ein ganz liebenswürdiger Badfisch, Fräulein Kühne, Fräulein v. Feretty und Herr Felix zeigten die beste Saune und spielten dem Publicum zu lebhaftem Dank. Nach den bisherigen Vorstellungen zu urtheilen, darf sich das Publicum, falls die Operette auf gleicher Stufe mit dem Lustspiel steht, der Erwartung auf eine angenehme und interessante Saison hingeben. Die heutige erste Operetten-Aufführung wird darüber Klarheit bringen.

— («Glasbena Matica.») Die Gesangsproben für den Männerchor der »Glasbena Matica« finden jeden Montag und Mittwoch (nicht Freitag, wie irrigerweise gemeldet wurde) statt.

— (Duell.) Aus Villach meldet man: Hier fand ein Duell zwischen dem Adjutanten des in Bozen liegenden 14. Infanterie-Regiments, Oberleutnant P., und dem russischen Grafen Schlippenbach statt, wobei ersterer einen Schuss in den Unterleib erhielt. Als Ursache des Duells wird angegeben, dass Graf Schlippenbach bei einem Concerte im Bozener »Hotel Greif« sich über die Musikkapelle des bezeichneten Inf.-Reg. abfällig geäußert habe.

— (Ein verunglückter Professor.) Das Rectorat der Grazer Universität erhielt die Nachricht, dass Professor Wilhelm, welcher kürzlich durch einen unglücklichen Sturz schwere Verletzungen erlitten hat, vorgestern um 2 Uhr morgens in St. Ulrich gestorben sei.

— (Schonzeit des Wildes und der Fische.) Im October stehen in der Schonzeit: Auerhahn, Birkhahn, Auer- und Birkhenne; vom 16. October an Forellen aller Art.

— (Selbstmord.) In Graz hat sich der Hof- und Gerichtsadvocat Dr. Otto Heeger am 1. d. M. vormittags in einem Anfall von Geistesverwirrung auf dem Schloßberge angeschossen und tödtlich verletzt; er ist um 3 Uhr nachmittags bereits verschieden.

Musica sacra.

Freitag den 4. October zur Allerhöchsten Namensfeier Sr. Majestät des Kaisers (Heil. Franz Seraph) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Vocaalmesse »in honorem s. Francisci Seraphici« von Anton Foerster; Graduale von Ferd. Schaller; Offertorium von Josef Schindlmeier.

Neueste Nachrichten.

Der Wechsel im Ministerium.

Wien am 2. October.

Das morgen in der »Wiener Zeitung« zur Veröffentlichung gelangende Allerhöchste Handschreiben an Se. Excellenz den Grafen Badeni hat folgenden Wortlaut:

»Vieher Graf Badeni! Durch Mein Vertrauen an die Spitze der Regierung Meiner im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder berufen, scheiden Sie aus einer Stellung, in der Sie sich seit einer Reihe von Jahren um Mein Haus, Reich und Mein geliebtes Königreich Galizien und Lodomerien besonders verdient gemacht haben.

Nebst der im einsichtsvollen Zusammenwirken mit dem Landtage angebahnten friedlichen Verständigung unter beiden Meinem väterlichen Herzen gleich nahe stehenden Volksstämmen und nebst dem steten Aufschwunge der culturellen und industriellen Interessen des Landes erfüllt es Mich mit besonderer Befriedigung, dass durch das Zusammenwirken des Reiches und Landes ein reiches Netz von Communicationsmitteln geschaffen wurde und die Interessen der Monarchie sowie Meines Heeres durch den opferwilligen Patriotismus des von Ihnen verwalteten Landes und das verständnisvolle Entgegenkommen der Vertretung desselben stets die kräftigste Unterstützung fanden.

Wie schon bei früheren Gelegenheiten, kann Ich daher auch heute für Ihre zielbewusste und erfolgreiche Thätigkeit in der Verwaltung des Ihrer Leitung anvertrauten Landes Ihnen Meine volle Anerkennung aussprechen, indem Ich zugleich die feste Ueberzeugung hege, dass die von Ihnen gegebenen Impulse nachhaltend fortwirken und auf der bewährten Grundlage die Wege auch weiterhin verfolgt werden zur Erfüllung Meines unablässigen väterlichen Wunsches für das Heil und Wohl Meines geliebten Königreiches Galizien und Lodomerien.

Wien, 29. September.

Franz Joseph m. p.

Um 11 Uhr fand die Beeidigung des Ministerpräsidenten Grafen Badeni durch Se. Majestät den Kaiser statt. Hierbei intervenierten Oberstkämmerer Graf Trauttmannsdorf und der Minister des Aeußern Graf Goluchowski. Die Eidesformel verlas Ministerialrath Ritter von Freiberg. Sodann wurden unter Intervention des Grafen Trauttmannsdorf und Grafen Badeni beeidigt: Graf Welfersheimb, Baron Gautsch, Ritter v. Bilinski, Graf Ledebur, Graf Gleispach und Baron Glanz. Die Eidesformel verlas Ministerialrath v. Freiberg. Sodann wurde Graf Kielmannsegg beeidigt, wobei Graf Trauttmannsdorf und Graf Badeni intervenierten und Ministerialrath Ritter von Freiberg die Eidesformel verlas.

Die neuernannten geheimen Rätthe, darunter Böhm-Bawerk, Graf Fortas und Senatspräsident von Haslmayr legten heute vormittags den Eid in die Hände Sr. Majestät des Kaisers ab. Dabei intervenierte der Minister des Aeußern Graf Goluchowski und Oberstkämmerer Graf Trauttmannsdorf. Hierauf wurde der Statthalter Graf Kielmannsegg in Audienz empfangen und beeidigt. Sodann wurden sämtliche Mitglieder des abgetretenen Cabinets empfangen, worauf die neuen Minister den Eid in die Hände Sr. Majestät des Kaisers ablegten.

Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Badeni nahm die Vorstellungen der Beamten des Ministeriums des Innern durch Se. Excellenz Sectionschef Freiherrn von Erb, jener des Ministerraths-Präsidiums durch den Vorstand der Präsidial-Kanzlei, Ministerialrath Ritter v. Freiberg, entgegen. Gegenüber den Beamten des Ministeriums des Innern betonte der Herr Ministerpräsident, er werde nie anderes als eine sachliche Behandlung der Geschäfte fordern, die Führung der Politik, das Eingreifen in dieselbe und jedwede diesbezügliche Aeußerung nach Außen müsse er sich jedoch ausschließlich vorbehalten.

Die neuernannten Minister empfingen die Beamtenkörper ihrer Ministerien. Die abtretenden Minister und Leiter der Ministerien verabschiedeten sich von den Beamten ihrer Ressorts.

Telegramme.

Wien, 2. October. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser stattete nachmittags dem Erzherzog Franz Ferdinand sowie dem Erzherzogspaar Karl Ludwig Besuche ab. Erzherzog Karl Ludwig war jedoch nicht zu Hause.

Krakau, 2. October. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Landtagswahl aus dem Großgrundbesitze wurde Seine Excellenz Herr Ministerpräsident Graf Badeni einstimmig gewählt.

Krakau, 2. October. (Orig.-Tel.) Gestern fand beim k. u. k. Kämmerer Grafen Anton Bobzick ein großer Empfang zu Ehren Sr. Excellenz des Grafen Badeni statt. Der Fürstbischof, die Spitzen der Behörden und gegen 100 Großgrundbesitzer nahmen an der Festlichkeit theil. Nach dem Diner begleiteten die anwesenden Persönlichkeiten Se. Excellenz den Grafen Badeni auf den Bahnhof.

Lemberg, 2. October. (Orig.-Tel.) Von den 45 Landtagswahlen aus dem Großgrundbesitze wurden 29 Abgeordnete wiedergewählt, 15 neu gewählt. Unter den neu gewählten befindet sich Fürst Adam Sapieha, Mecynski, dann die Grafen Rey, Mycielski und Zamostki.

Budapest, 2. October. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät die Kaiserin ist um halb 9 Uhr früh mittelst Hof-Separatzuges in Gödöllő eingetroffen.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 2. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 12 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroh, 9 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt. a. H. tr.	Wrt. a. H. tr.		Wrt. a. H. tr.	Wrt. a. H. tr.
Weizen pr. Meterctr.	7 50	7 80	Butter pr. Kilo.	—	80
Korn	6 80	6 50	Eier pr. Stück	—	3
Gerste	6 80	6 50	Milch pr. Liter	—	10
Hafer	6 50	6 80	Rindfleisch pr. Kilo	—	64
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	65
Heiden	6 80	7 50	Schweinefleisch	—	66
Hirse	7 —	7 —	Schöpfenfleisch	—	36
Kukuruz	7 50	7 20	Hähnchen pr. Stück	—	45
Erbsen 100 Kilo	3 5	—	Tauben	—	16
Linse pr. Hektolit.	12 —	—	Heu pr. M.-Str.	—	2 15
Erbsen	10 —	—	Stroh	—	2 15
Fisolen	12 —	—	Holz, hartes pr. Klafter	—	7 50
Rindschmalz Kilo	—	94	— weiches	—	5 20
Schweinschmalz	—	68	— roth, 100 Lit.	—	24
Speck, frisch	—	58	— weißer	—	30
— geräuchert	—	66			

Lottoziehung vom 2. October.

Prag: 19 80 4 2 11.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Witterungsbezeichnung
2.	2 U. N.	734.4	19.3	SD. mäßig	halb bewölkt	
3.	9 U. M.	733.9	15.2	W. mäßig	theilw. bew.	0.8
3.	7 U. M.	728.8	15.1	W. mäßig	Regen	0.8

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14.8°, um 2.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

Ball-Seidenstoffe v. 35 Kr.

bis 14.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Seiden-berg-Seide** von 35 Kr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **porto- und steuerfrei** ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. **Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.** (10) 7-4

Die Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach

Congressplatz Nr. 2

empfehlen ihr (3920) 13-13

vollständiges Lager

sämmtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und k. k. Untergergnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführt

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen. Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden **gratis** abgegeben.

Da der Lehrplan des verflossenen Schuljahres infolge der Erdbeben-Katastrophe nicht völlig abgeschlossen werden konnte und somit im neuen Schuljahre beendigt werden muss, haben die Directionen der hiesigen Lehranstalten angeordnet, dass die Bücher des abgelaufenen Schuljahres vorläufig noch zu behalten sind, da dieselben heuer noch zur Verwendung kommen.

Course an der Wiener Börse vom 2. October 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Bare	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Geld	Bare	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Bare	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		Geld	Bare
Einheitsrente in Noten verz. Mai-November		100-80	101-10	Elizabethbahn 600 u. 3000 R.		117-75	118-75	Vobcr. allg. St. in 50 J. 4 1/2 %		121-10	122-10	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60 %		178-25	178-50	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Aktion 100 fl.		107-10	108-10
" Silber verz. Jänner-Juli		100-80	101-10	für 200 R. 4 1/2 %		117-75	118-75	" in 50 J. 4 1/2 %		99-60	100-40	Bantverein, Wiener, 100 fl.		169-70	170-20	" Silber		208-25	208-50
" April-October		101-15	101-35	Elizabethbahn, 400 u. 2000 R.		122-25	123-25	Bräm.-Schld. 3 1/2 % I. Em.		117-10	118-10	Vobcr. allg. St. 200 fl. 5 1/2 %		528-10	532-10	" (Raab-Gratz) 200 fl. Silber		208-10	208-40
" Staatslose 250 fl.		151-60	152-60	200 R. 4 1/2 %		100-10	101-10	" II. Em.		118-50	119-25	Cred. allg. St. 100 fl. 160 fl.		406-60	407-10	" Wiener Localbahnen - Act. - Ges.		79-10	81-10
" ganze 500 fl.		153-10	153-60	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4 1/2 %		99-15	100-15	St.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4 1/2 %		99-90	100-70	Cred. allg. St. 200 fl.		458-25	459-25				
" 100 fl.		155-10	156-50	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. 5 1/2 %		99-50	100-15	Def.-ung. Bank verl. 4 1/2 %		100-40	101-20	Depositenbank, Allg., 200 fl.		528-10	528-10				
" 50 fl.		157-10	158-50	Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %		121-30	122-30	Sparcasse, 1. St., 30 J. 5 1/2 %		100-40	101-20	Cred. allg. St. 200 fl. 250 %		528-10	528-10				
				4 1/2 % (div. St.) 5. 100 fl. R.		121-60	121-80	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		100-40	101-20	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
				Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		121-60	121-80	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886		100-25	101-25	Deferr. ung. Bank 200 fl.		528-10	528-10				
				dto. dto. per Ultimo		121-65	121-85	Deferr. Nordwestbahn		111-50	112-50	Umbanbank 200 fl.		528-10	528-10				
				4 1/2 % dto. per Ultimo		99-40	99-60	Staatsbahn		222-25	223-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
				St. E. M. Gold 100 fl., 4 1/2 %		124-25	125-10	Südbahn 4 1/2 %		170-10	171-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
				dto. Silber 100 fl., 4 1/2 %		100-80	101-80	dto. 5 1/2 %		131-10	132-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
				dto. Staats-Oblig. (Ung. Oib.)		121-30	122-30	4 1/2 % Unterfrainer Bahnen		108-50	109-50	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
				b. J. 1876, 5 1/2 %		100-10	101-10	Diverse Lose (per Stück).		7-70	8-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
				dto. 4 1/2 % Schanzen-Abt. - Oib.		159-50	160-50	Budapest-Basilica (Dombau)		200-50	201-50	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
				dto. Bräm.-Anl. 200 fl. 5 1/2 %		128-50	129-50	Clar-Lose 40 fl. Em.		60-75	61-75	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
				dto. 50 fl. 5 1/2 %		146-30	146-50	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl. Em.		67-25	68-25	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
				Theiss-Reg.-Lose 4 1/2 % 100 fl.				Deferr. Lose 40 fl. Em.		67-25	68-25	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Balfy-Lose 40 fl. Em.		67-25	68-25	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Rothsch. Kreuz, Def. Ges. v. 10 fl.		11-10	11-70	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Rothsch. Kreuz, Ung. Ges. v. 5 fl.		11-10	11-70	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Saim-Lose 40 fl. Em.		70-10	71-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								St.-Genos-Lose 40 fl. Em.		71-50	72-50	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Waldftein-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Waldftein-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-10	Bantverein, Wiener, 200 fl.		528-10	528-10				
								Widischgrätz-Lose 20 fl. Em.		53-10	54-1								